

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 77.



Dienstag

den 24. September

1853.

## B ö h m e n.

Prag, den 14. September. Ein uns eben zugewommener Privatbrief aus Münchengrätz vom 13. d. M. enthält über die dort stattfindende Vereinigung hoher Häupter umständliche Nachrichten, die wir uns beeilen zur Kenntniß des Publicums zu bringen.

Der am 10. September um halb 2 Uhr zu Görlich angekommene Kaiser von Rußland legte die 10 Meilen betragende Strecke von Görlich nach Münchengrätz, auf der eben heuer vollendeten schönen Gebirgsstraße in 6 Stunden zurück, und traf also um halb 8 Uhr Abends im Schloße zu Münchengrätz ein.

Se. Majestät der Kaiser waren dem russischen Monarchen in der Richtung von Libenau entgegengefahren, und beide Souveräne langten in dem sechs-spännigen Staatswagen unseres allergnädigsten Herrn an. Hundert und ein Schüsse, und eine stark besetzte militärische Musikbande verkündeten diese Ankunft.

Ihre Majestät die Kaiserinn, dann der Großherzog und die Großherzoginn von Sachsen-Weimar, empfingen die beiden Kaiser auf der Stiege.

Diese erlauchte Versammlung ist seitdem durch die in der Nacht vom 11. auf den 12. erfolgte Ankunft Sr. k. Hoheit des Kronprinzen von Preußen vermehrt worden.

Die Anwesenheit der vorerwähnten hohen Häupter hat auch wie begreiflich die Anwesenheit eines ziemlich zahlreichen Hofstaates und vieler angesehenen Staats- und Geschäftsmänner zur unausweichlichen Folge.

Oesterreichischerseits befinden sich im Gefolge

J. M. der F. Z. M. Graf Greneville, als Stellvertreter des Obersthofmeisters, die Obersthofmeisterinn Gräfinn Lazansky, die Hofdame Freiinn von Wesfeld, der Generaladjutant Oberst Appell, der Cabinettsdirector Martin. Wir haben ferner hier: den Haus-, Hof- und Staatskanzler Fürsten v. Metternich, nebst Frau Gemahlinn, dann den k. k. Botschafter am kaiserl. russischen Hofe, F. M. U. Graf von Tiquelmont, den k. k. Gesandten Freiherrn Binder von Krieglstein. Endlich ist auch der Herr Oberstburggraf in Böhmen, Graf von Chotel, welchem der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden war, Se. kaiserl. russische Majestät an der k. k. Gränze zu bewillkommen, seitdem wieder hier eingetroffen.

Im Gefolge Sr. Majestät des Kaisers von Rußland befinden sich der Minister des kaiserl. Hofes Fürst Wolkonsky, die General-Adjutanten Graf Benkendorf, Graf Orloff, General v. Adlersberg, Oberst Fürst Suwaroff, ferner der k. Leibarzt Dr. Arendt, der Kriegskanzlei-Secretär von Posen, der Secretär der k. Hofhaltskanzlei v. Krüger.

Außerdem ist auch der an der Spitze des Marine-Departements stehende Fürst Mentshikoff hier.

Von der kaiserl. russischen Diplomatie befinden sich hier der Vice-Kanzler Graf von Nesselrode mit dem wirklichen Staatsrathe Freiherrn von Saken, dem Staatsrathe Baron Brunnow, dem Hofrath von Koudriassky, der Graf Chreptowicz und der Botschaftsrath Graf Medem. Ferner: Der k. Botschafter am k. k. österreichischen Hofe Hr. Bailly v. Latitschek mit den zwei Botschafts-Secretären v. Kondriassky und Gervais.



Im Gefolge Sr. K. Hoheit des Kronprinzen von Preußen befindet sich der Oberst von Groben, der k. preussische Geschäftsträger zu Wien Freiherr von Brokhausen ist ebenfalls hier anwesend.

Im Gefolge S. K. K. S. H. des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen-Weimar befinden sich die Hofdame Freiinn v. Fritsch, Graf Witzthum und Oberst v. Baulwitz.

Die Allerhöchsten Herrschaften bewohnen das gräflich Waldstein'sche Schloß. Sie speisen täglich zusammen mit einer Zahl zur Tafel gebetener Gäste. Abends versammelt man sich gewöhnlich bei Ihrer Majestät der Kaiserinn.

In dem Schloßtheater gab gestern die von Prag hierher berufene Schauspieler-Gesellschaft eine gelungene Vorstellung. Sonntag wird eine Oper, und Dienstag abermals ein Lustspiel aufgeführt werden.

Münchenräh, den 15. September. Am 13. d. M. Vormittags war für die hier anwesenden hohen Herrschaften und ihre Begleitung von dem Hrn. Grafen Waldstein eine Feldjagd vorbereitet worden, an welcher jedoch Ihre Majestäten wegen eingetretener schlechter Witterung nicht Theil nahmen.

Abends war Theegesellschaft bei Ihrer Majestät der Kaiserinn.

Am 14. Vormittags verfügten sich beide hohe Souveraine, der Großherzog von Weimar, der Kronprinz von Preußen, und der Nachts vorher zum Besuche bei S. K. M. M. allhier eingetroffene regierende Herzog von Nassau in dem gräflich Waldstein'schen Thiergarten auf die Hirschjagd.

Se. Majestät unser allergnädigste Kaiser führte selbst den Kaiser Nicolaus in einer zweistzigen Kalesche.

Erst um 4 Uhr kamen die hohen Herrschaften von der Jagd zurück. Abends war wieder Theegesellschaft.

Am 15. früh hielt das hier anwesende Jägerbataillon Kirchenparade, nach welcher selbes sich in dem Schloßhof aufstellte, und von Sr. Majestät die Reihen abgegangen wurden. Hiernach marschirte das Jägerbataillon vor die Stadt und führte ein Feld-Mandvire aus, welchem Se. Majestät der Kaiser von Rußland zu Fuß beiwohnten.

Abends wurde in dem Schloßtheater von der Prager Operngesellschaft die Oper von Rossini, „L'inganno Felice,“ in italienischer Sprache, mit allgemeinem Beifalle aufgeführt. (Prag. 3.)

## Schweiz.

Zürich, 10. September. Die Gesandtschaft von Neuenburg ist gestern hier eingetroffen, und wird ohne Zweifel heute Sig in der Tagsatzung nehmen. So finden sich nun wieder die Abgeordneten aller 22 Cantone vereinigt. Der General v. Pfuell war sogleich nach dem Eintreffen des Tagsatzungsbeschlusses vom 3. d. von Neuenburg nach Berlin verreist, um, wie dem gesetzgebenden Corpß amtlich eröffnet worden ist, „den im Namen des Landes ausgesprochenen Wunsch der Trennung bei dem Könige mit seinem ganzen Einflusse zu unterstützen.“

## Preußen.

Aus Rheinpreußen schreibt man: „Wie es heißt, so dürfte bald nach Beendigung der bei Magdeburg abzuhaltenden Manövres eine Truppenverlegung statt finden, in deren Folge die zeit- her dem rheinischen Armeecorps beigegebenen polnischen Regimenter durch andere vom 4ten Armeecorps ersetzt werden sollen. Als Grund der in der Rede stehenden Verlegung gibt man den Umstand an, daß noch in diesem Herbst, gemäß einer Uebereinkunft unter den theilhaftigen Regierungen, die in der Schweiz befindlichen Polen auf dem Rheine abgeführt werden sollen, um jenseits des Meeres eine andere Zufluchtsstätte zu suchen.“

(Mag. 3.)

## Belgien.

Das Handelsblad schreibt aus Amsterdam vom 9. September: „Seit einiger Zeit war man über den Stand der belgischen Angelegenheit in Ungewißheit. Aus guter Quelle vernehmen wir, daß, als die Unterhandlungen bei der Conferenz zu einem gewissen Punkte gediehen waren, man plötzlich auf die Luxemburger Frage stieß. Die Conferenz verlangte, daß der König beim Bundestag die Anfrage stelle, um dessen Zustimmung zur Abtretung des Belgiens überwiesenen Theiles von Luxemburg zu erlangen. Unsere Gesandten erklärten, dieß würde dann geschehen, wenn man über die andern Punkte des Vertrags sich verständigt habe; die Conferenz hielt indeß die Unterhandlungen hinreichend weit gediehen, und verlangte, der König solle die nöthigen Schritte thun, worauf die Sitzungen vertagt wurden, bis dieß erfolgt sey. Bis jetzt hat der König noch keinen Beschluß gefaßt. Man vernimmt nun, daß die Bundesversammlung, auf Ansuchen von Preußen und Rußland, als Vermittler aufgetreten, und der Anfrage des Königs zuvorgekommen ist, indem sie ihn



über seine Absichten in Betreff Luxemburgs befragte. Man hofft nun, der König werde in seiner Antwort an den Bund den Wünschen der Conferenz entsprechen, und dann die Unterhandlungen schnell zu Ende gebracht werden.

(S. v. L.)

### Frankreich.

Die Journale von Bordeaux und Bayonne geben Auszüge eines angeblichen Schreibens aus Madrid vom 29. August, demzufolge am 18. und 21. mehrere Schwarmzüge zwischen den Truppen Don Pedro's und Don Miguel's vor Lissabon statt gefunden hätten, denen am 22. ein allgemeiner Kampf gefolgt wäre, worin der Sieg lange zweifelhaft gewesen sey, sich aber am Ende für die constitutionelle Armee entschieden habe. Dem Miguelistischen General, der unter Bourmont's Oberbefehl den rechten Flügel commandirt habe, sey es einen Augenblick gelungen, den entgegengesetzten Flügel in Unordnung zu bringen, so daß der Sieg geschienen habe, sich auf die Seite Don Miguel's zu wenden, als plötzlich ein Cavallerieangriff Don Pedro's alle ihm entgegengestandenen Corps geworfen habe, in den Rücken des Miguelistischen Flügels gefallen sey, und diesen in völlige Unordnung gebracht habe. Man verdanke den Polen, Franzosen und andern Fremden im Dienste Don Pedro's, den Erfolg des entscheidenden Tages. Es seyen mehrere französische Offiziere im Dienste Don Miguel's umgekommen; Don Miguel und Bourmont hätten noch Zeit gefunden, sich zu retten. Die Schlacht sey so entscheidend gewesen, daß man jetzt die portugiesische Frage als gelöst ansehen dürfe.

Der Temp's schreibt aus Toulon vom 4. September: „Man betreibt die Reparaturen der Corvette Diligente, die morgen aus dem Hafen laufen soll, um sich der Expeditionsflottille anzuschließen. Man versichert das 63ste Regiment, welches das 59ste zu Toulon ersetzt hat, werde zwei Kriegsbataillone bilden, welche die Reserve der Expedition von Sudgia für den Fall ausmachen sollen, wenn man eine größere Macht gebrauche, um die Araber von den Gebirgen im Zaume zu halten. Die Operation der Einschiffung des Materials wird morgen beginnen. Die zu Marseille gemieteten Schiffe sind alle heute auf der kleinen Rhede eingetroffen. Man theilte an die Land- und Seeofficiere, welche an der Expedition Theil nehmen sollen, einen Plan von Sudgia und dessen Umgebungen aus. Die Fre-

gatte Victoire nimmt den General Trezel und die Stabsofficiere der Corps der Expedition an Bord.“

Der *Moniteur* enthält in seinem officiellen Theil Folgendes: „Die Regierung des Königs hat, in Folge der Wiederherstellung ihrer politischen Verhältnisse mit der Regierung Ihrer Majestät der Königin Donna Maria, den Ritter Daupias als Geschäftsträger Portugals in Paris anerkannt. Schon seit einiger Zeit hatte die Regierung des Königs an Hr. de Turde Beglaubigungsschreiben abgeschickt, mit der Bestimmung ihn bei dem Lissaboner Cabinette in der Eigenschaft als Geschäftsträger Frankreichs zu accreditiren.“ (Ullg. 3.)

Aus Havre schreibt man, daß die Königin Dona Maria und die Herzogin von Braganza sich am 6. September Abends eingeschifft haben, und daß das Packetboot, der *Soho*, am 8. Morgens um 2 1/2 Uhr bei gutem Winde mit ihnen abgegangen ist. Das Schiff konnte Nachmittags um 2 oder 3 Uhr in Portsmouth eintreffen.

Wie aus Toulon gemeldet wird, hat man der vorgerückten Jahreszeit wegen es nicht rathsam gefunden, die nach Bougia (Algier) bestimmten Truppen auf Linienschiffen an die afrikanische Küste übersetzen zu lassen, sondern es werden kleinere Fahrzeuge dazu verwendet werden. Die Flottille soll aus einer Fregatte, 7 Corvetten, 3 Briggs und 20 Transportschiffen bestehen, und von dem Fregattencapitän Parceval befehligt werden. Die Landungstruppen wird General Trezel commandiren. An diese Expedition sollen sich von Algier aus zwei Briggs, eine Golette und ein Dampfboot mit 1000 Mann Soldaten anschließen, da man auf einen sehr lebhaften Widerstand von Seiten der Araberstämme in der Gegend von Bougia gefaßt ist. — In Toulon spricht man auch stark davon, daß die Regierung zwei Linienschiffe und zwei Fregatten mit 2000 Mann Truppen nach dem Tajo senden werde. (W. 3.)

Der König war am 6. September in Caen angekommen. In der Antwort des Königs an den dortigen Maire kommt folgende Stelle vor: „Wir haben über die innern Factionen gesiegt, wir haben den äußern Frieden gesichert, und es bleiben mir keine weiteren Wünsche übrig, als daß die Nation noch lange im Frieden die Vortheile genießen möge, die sie so glorreich errungen hat. Sollten sich aber neuerdings Gefahren darbieten, sollte uns gegen meine Erwartung (denn ich sehe nichts der Art voraus) die heilige Pflicht, das Vaterland zu



verteidigen, zwingen, wieder zu den Waffen zu greifen, dann werden sie mich als denselben Mann finden, der ich im Jahre 1792 gewesen, und Sie werden sehen, daß ich wie in meinem Jünglingsalter mit Ihnen, unter unserer glorreichen dreifarbigigen Fahne, die Ehre und die Würde Frankreichs aufrecht erhalten werde.“ (Oest. B.)

Paris, den 12. September. Nach der Gazette de France geht jetzt mehr als jemals die Rede davon, eine französische Observations-Armee an den Gränzen der Pyrenäen aufzustellen. — Ein Schreiben aus Toulon vom 4. September sagt, daß die Ausbesserung der Corvette Diligence, welche einen Theil der Expeditions-Flotte (der Ort ihrer Bestimmung ist nicht angegeben) bilden soll, thätig betrieben wird. Das 63ste Regiment wird, wie es heißt, zwei Feldbataillone liefern, welche die Reserve dieser Expedition ausmachen werden. Zu Oran wurde am 29. Juli eine katholische Kirche eingeweiht. — Am 2. September sollte das Theater zu Algier mit einigen französischen Stücken eröffnet werden. — Nach dem Moniteur Algerien vom 29. August ist durch einen Befehl des Interim-Oberbefehlshabers des Occupationscorps von Afrika den Stämmen, welche das Gebiet von Algier umgeben, bewilliget worden, auf ihre Kosten berittene und montirte Reiter unter den im Befehl vom 24. Juni d. J. enthaltenen Bedingungen zu stellen. Sid Oulid-Mochfi wurde in die Functionen eines Caïd von Krechena wieder eingesetzt, nachdem die gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen als grundlos befunden worden sind. Das Wasserfort wurde dem Beu-Zegri mit 30 Reitern unter seinen Befehlen zur Bewachung anvertraut. Er ist ein Unverwandter des Uga, welcher auf Befehl des Achmet Bei enthauptet worden war; dieser Araber ist dem französischen Interesse aufrichtig ergeben. (B. v. L.)

#### Großbritannien.

Nach den auf Lloyd's Kaffeehause angeklagten Listen war die Zahl der bei den letzten Stürmen an den englischen Küsten, sowohl in der Manche als in dem irländischen Canal und der Nordsee gestrandeten, an den Felsen zerschmetterten oder in der See untergegangenen Schiffe, deren Mannschaften aber insgesammt gerettet worden, 63; der mit gesammter Mannschaft und Ladung zu Grunde gegangenen Schiffe 17; der zu Grunde ge-

gangenen Schiffe, deren Mannschaft zum Theil gerettet worden, 6. Die Gesamtzahl der ganz verunglückten Schiffe ist also 86; die Zahl derjenigen Schiffe, welche Masten, Taue &c. verloren, oder auf andere Weise beschädigt worden, von denen die einen in Häfen gelangten, die andern von der Mannschaft verlassen auf der See umhertreiben, 32. — Aus den nordischen und schottischen Häfen hat man noch keine Nachrichten, aber Briefe aus den entferntesten Orten lassen eben so betrübende Berichte befürchten. (W. Z.)

#### Griechenland.

Nachrichten aus Nauplia vom 10. August zufolge, soll schon am 1. Jänner 1834 Athen als künftige Residenz bezogen werden. Der Architect Guttensohn war nach dem Isthmus von Korinth beordert worden, um den angemessensten Platz zur Gründung einer großen Handelsstadt auszumitteln. Im Laufe des Augusts wollte König Otto die Städte Patras und Missolonghi besuchen. (W. Z.)

Nauplia, 20. Juli. Der Abzug der Franzosen aus Griechenland hat hier allgemeines Bedauern erregt. Sie haben unserm Vaterlande nur Gutes gebracht, und ihre Verdienste dadurch gekrönt, daß sie kurz vor der Ankunft des Königs die ihm feindselige Partei des Senats, der Korsioten und Klokotronisten in Argos zersprengt, und dadurch die friedliche Errichtung des neuen Thrones vorbereitet haben. In den Provinzen, wo sie garnisonirten, haben sie die Städte verschönert, die Gewerbe belebt, Kasernen, Brücken und Straßen gebaut und Gärten angelegt. Die schöne Kaserne in Modon, die Brücke über den Pamisus zwischen Modon und Kalamota, die Straße von Modon nach Navarin, und die Festung von Navarin selbst, die sie von Grund aus neu gebaut haben, sind bleibende Denkmahle ihrer wohlthätigen Gegenwart in einem Lande, zu dessen Befreiung und Constituirung sie mehr beigetragen haben, als daß auch der schlimmste Umdank es verkennen oder ihnen die Anerkennung versagen könnte. Man sagt, daß die Regentschaft von ihnen Kriegsmaterial, Munition und Geschütz im Betrage von drei Millionen Franken übernommen habe. (Allg. Z.)

---

#### Theater.

Heute: „Stabert auf Reisen.“